

Erscheint Dienstag Donnerst., Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntags-Gast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Postbezirkswerte: M. 1.15, außerhalb M. 1.25.



Einrückungs-Gebühr für Altensteig und nahe Umgebung bei einmal. Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal. je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die ein-spaltige Zeile über deren Raum.

Berwendbare Beiträge werden dankbar angenommen.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den K. Postämtern und Postboten.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

**Amtliches.**

Zur Bewerbung ist ausgeschrieben: die Pfarrei Beienfeld.

**Deutscher Reichstag.**

Berlin, 4. März. Präsident Graf v. Helldorf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20. Das Haus beginnt die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs nebst den dazu eingebrachten Resolutionen, nämlich 1) einer Resolution Edhoff-Müller-Sagan betreffend freie Bahnfahrt der Heimatsurlaubenden; 2) einer analogen Resolution v. v. Merz; 3) einer Resolution Kuer, in welcher die Vorlage einer Denkschrift über die Löhne und Arbeitsbedingungen bei den Betrieben mit den Unternehmern und Lieferanten für das Heer und die Marine verhandelt; 4) einer Resolution der Nationalliberalen betreffend Ueberbürdung und unzulängliche Löhnung der Unteroffiziere. Müller-Fulda (Z.) begründet die von der Kommission vorgenommenen, nicht wesentlichen Abänderungen. Was die für das nächste Jahr zu erwartende Militärvorlage anbelangt, so sei es ausgeschlossen, daß eine Vermehrung der Heerespräsenzstärke die Wehrzeit im Hause fruchtbar mache. Es könne sich bei einer solchen Vorlage nur um eine Weiterentwicklung handeln. v. Helldorf (soz.) fährt aus: Die Grenze der militärischen Leistungsfähigkeit der deutschen Nation ist nachgerade erreicht. Die Soldatenmishandlungen nehmen nach Ansicht weiterer Kreise nicht ab, sondern vielmehr zu. Kriegsminister von Einem äußert, die Mishandlungen werden häufig durch den positiven Widerstand seitens sozialdemokratischer Soldaten provoziert. Solche sonderbare Sozialdemokraten gibt es nicht. Der Fehler liegt vielmehr in der Organisation des Heeres. Die drei eingebrachten Resolutionen über Mishandlungen, welche später verhandelt werden, zeigen die Uebereinstimmung aller Parteien, selbst der äußersten Rechten, daß eine Abhilfe nötig ist. Die Mishandlungen werden in vielen Publikationen inaktiver Offiziere zugegeben, daher soll eine Kabinettsordre erlassen werden, welche denselben Zurückhaltung auferlegt. In Frankreich kritisieren die Offiziere die Heeresverhältnisse scharfsinnig. Das ist mit die Ursache des großen dortigen Fortschritts. Man spricht jetzt von einer sozialdemokratischen Versenkung des Heeres. Tatsächlich ist nur heutzutage die intelligentere städtische Bevölkerung stärker im Heere vertreten gegenüber der geistig inferioreren, ländlichen. Selbst Captivi sagte, die Sozialdemokraten seien durchschnittlich die besten Soldaten. (Widerspruch rechts.) Die Sozialdemokraten sind eben Leute höherer Intelligenz. (Schallendes Gelächter bei den Konservativen, im Zentrum und den Nationalliberalen.) Allerdings bekommt kein Sozialdemokrat die Unteroffiziersstellen. Bei der Beurteilung der Leistungen höherer Offiziere wird zu viel Gewicht auf Drill anstatt auf kriegsmäßige Ausbildung gelegt. In den Mishandlungen zeigen die Unteroffiziere eine unglaubliche Brutalität. Die Bestrafung des Hauptmanns Grolmann zu vier Wochen Stubenarrest ist viel zu gering. Präsident Graf v. Helldorf erhebt die Redner, das Thema der Mishandlungen verabschiedungsgemäß jetzt auszuschalten. v. Helldorf (fortfahrend): Die Sozialdemokraten betrachten übrigens von jeher das Getriebe des Heeres als ein noli me tangere, schon um die Soldaten nicht zur Widergesichtlichkeit zu reizen. Die in dem bekannten neueren Roman enthaltenen Schilderungen sind durchaus wahr. v. Helldorf kritisiert sodann das Referat des Referenten, welches das Kriechen vor der Armee befördere, den Luxus, die Liebesmahl, das Schuldenmachen der Offiziere und tadelt die häufigen vorzeitigen Verabschiedungen höherer Offiziere sowie die neuerlichen Uniformänderungen. Er schließt: Welche Kreise der Armee und des Volkes glauben, wenn im Ernstfall der Krieg so geführt würde, wie die großen Kaisermandöver zeigen, so wäre Deutschlands Niederlage unabwendbar. Die Kaisermandöver seien nur eine Schaustellung. Kriegsminister v. Einem erwidert, v. Helldorf mache fortwährend den Vorbehalt, er wisse allerdings nur vom Hörensagen etc. Wir würde v. Helldorf mit dem Schwerte ritterlicher Entrüstung entgegenfahren, wenn ich in dieser Form einen Sozialdemokraten angriffe. Die meisten Behauptungen v. Helldorfs sind „olle Kameelen“. Die Geschichte von einem angeblich wegen bürgerlicher Verwandtschaft verabschiedeten Altensteiner Divisionskommandeur ist der vollkommenste, bare Unfuss. Soldatenmishandlungen hat die Regierung stets verurteilt. Keine Partei ist weniger befugt, zu behaupten, daß sie auf die Besserung der Heeresverhältnisse hinwirke oder hinwirken könne, als die Sozialdemokratie. (Beif. Zustimmung.) Auf dem Dresdener Parteitag wurde erklärt, daß sich die Gegenstände innerhalb des Volkes nicht mildern, sondern verschärfen werden. Wie können Sie (zu den Sozialdemokraten gewendet) annehmen, daß durch so denkende und so verheßte Leute harmonische Zustände in das Heer kommen: Wenn

solche Ansichten in die Armee kommen, sind Sie (zu den Sozialdemokraten) an vielen Mishandlungen schuld. (Widerspruch bei den Soz.) Die Kritiken inaktiver Offiziere werden nicht eingeschränkt. Von dem Uebel, den v. Helldorf erwähnte, ist mir nichts bekannt. Es ist möglich, daß französische Generale größere Freiheit haben als unsere. Wir brauchen aber nicht alles einzuführen, was in Frankreich Mode ist. Uebrigens versteht der französische Kriegsminister erheblich weniger Spaß als wir. Eine Verziehung nach Algier ist eventuell ziemlich sicher. Ich gebe zu, daß ein intelligenter Mann aus den Reihen der Sozialisten ein guter Soldat sein kann, aber nur solange, als es ihm paßt. In den Zeiten, wo nicht Intelligenz, sondern das Herz und die Gesinnung das Wichtigste ist, was nützt da ein Soldat, der sagt: Nein! Nun nicht mehr? Die Gesinnung macht den Soldaten. Bezüglich des Nichtbeförderens von intelligenten Sozialisten zu Unteroffizieren befolgen wir nur ein Beispiel der Sozialdemokratie, wo alles, was nicht wachst, ist, ob intelligent oder nicht, hinausfließt. (Große Heiterkeit.) Die Behauptungen, daß das Paradedejeunee übertrieben werde, sind unwahr. Vor sachlich irrigen, das Volk mit Mißtrauen gegen die Heeresverhältnisse erfüllenden Kritiken warne ich. Die Kritiken des Oberst Gaedde im Berliner Tageblatt sind irreführend. Die Schilderungen des Beyerlein'schen Buches „Jena oder Sedan“ sind durchaus romanhaft. Wenn v. Helldorf glaubt, ist er ein Philister. Uebrigens blieb die Ehre bei Jena völlig intakt. Der Zusammenbruch des Staates erfolgte später. Heute ist ein Jena unmöglich, falls nicht etwa eine gewisse Partei dem Volk allen Patriotismus aus der Brust reißen und die rote Fahne der Sozialdemokratie aus nach Jena führen wird. (Beif. rechts. Unruhe links.) Die schweren Strafen wegen des Heidelberger Meutereifalles sind durchaus berechtigt im Interesse der Disziplin, unseres Lebensnerves. Den Pirner Fall bespreche ich nicht, weil sich Damen auf der Tribüne befinden. Meine Meinung darüber findet v. Helldorf in Göttingen in den Worten des sterbenden Valentin an Gretchen. v. Helldorf ist doppelt im Irrtum, wenn er in Dresden sagte: Auch die Armee, das letzte Bollwerk des Staates wankt. Erstens wankt die Armee nicht. Zweitens sind die städtischen Schätze der Gottesfurcht, Vaterlandsliebe und Königstreue in unseren Arbeiterkreisen, im Bürgerstand und in dem Adel noch lebendig. Die Mandöverkritiken sind sehr billig, wenn man nicht alle Voraussetzungen, unter denen gehandelt werden muß, kennt. Was das Heer zusammenhält, ist die stilles Pflicht den Dienst zu tun aus der Freude am Vaterlande. (Lebhafter Beifall.) (Schluß folgt.)

**Landesnachrichten.**

\* Altensteig, 5. März. Ercent ergeht die Bekanntmachung, betreffend den Schutz der Vögel. Verboden ist: Das Zerstoren und Ausheben von Nestern oder Brutstätten der Vögel, das Zerstoren und Ausnehmen von Eiern, das Ausnehmen und Töten von Jungen, das Feilbieten und der Verkauf gegen dieses Verbot erlangter Nester, Eier und Jungen. Jede Art des Fangens und der Erlegung von Vögeln. Dem Fangen im Sinne des Gesetzes wird jedes Nachstellen zum Zweck des Fangens oder Tötens von Vögeln, insbesondere das Aufstellen von Netzen, Schlingen, Leimruten oder anderen Fangvorrichtungen gleich geachtet. Wer Vögel, von denen er weiß oder den Umständen nach annehmen muß, daß sie unbefugt gefangen oder erlegt worden sind, oder verbotswidrig feilgeboten werden, oder wer unter gleicher Voraussetzung verbotswidrig erlangte Vogel-Eier oder Nester ankauft, ist strafbar. Strafbare ist ferner, wer Hunde oder Katzen in der Zeit vom 1. März bis 15. September im Walde oder auf freiem Felde umherstreifen läßt. Auch der Unzucht kommt häufig vor, daß Heden, die Nistplätze nützlicher Vögel, unbefugt ausgerodet oder Heden und Gras an Grenzrainen in Brand gesteckt werden. \* (Der März) Seit uralten Zeiten gilt der März als der Frühlingsmonat. In ihn fällt die Frühlings- und Nachtgleiche. Darum erfreut er sich im Volke einer größeren Beliebtheit als sein weiterwöndlicher Frühlingsbruder, der April. Im allgemeinen ist auch das Wetter dieses Monats beständig. Die feischen Frühlingsgläser, welche belebend auf die ganze Natur wirken, bringen den letzten Schnee zum Weichen und locken Schneeglöckchen und Beichen aus der Erde, während die ersten Jagdvögel in der alten Heimat wieder ihren Stand einnehmen. Der Landmann liebt einen trockenen März, damit er mit Flug und Egge an die Bestellung seiner Felder gehen kann. Trockener März, lach des Bauern Herz. Märzstaub ist Goldes wert, ein Pfund davon ist soviel wert wie ein Fußer Heu. Märzstaub, Aprilregen, Verheizen im Mai großen Segen.

Schnee im März hält man für ein Unglück; Märzschnee tut Bäumen, Sträuchern und Saaten weh. Auch Regen sieht man nicht gern, denn: Ein feuchter, fauler März ist des Landmanns Schmerz. Siebt's Gewitter so ist die Volkmeinung geteilt. Die einen erwarten Kälte und halten sich an die Regel: Donnerst über'm düren Wald, wird's in der Regel wieder kalt. — Andere aber meinen: Wenn's donnert in den März hinein, dann wird der Roggen gut gedeih'n. Der März bringt häufig Rebel und das Volk ist der Ansicht, daß am hundertsten Tage nach einem Märznebel ein Gewitter eintrete, eine Annahme, die sich häufig als richtig erwiesen hat. Andererseits aber darf nach dem Volkswillen das Wetter im März auch nicht zu trocken und warm sein, daß die Knospen der Obstbäume sich nicht öffnen und die Blätter erscheinen, denn: Märzengrün, Aprilblut tut selten gut. Hoffen wir, daß der März allen Wünschen entspreche und sich als der rechte Lenzmonat erweise!

|| Grossingen, 4. März. Für im Zwangswege zu enteignende Grundstücke zum neuen Rathausbau im Flächenraum 25 a 70 qm erhielten die Besitzer pro qm 7.50 M.; im Ganzen 19 275 Mark oder nach altem Maß pro Rute 60 Mark.

\* Stuttgart, 4. März. Unter dem Protektorat der Herzogin und russischen Großfürstin Vera wurde ein Ausschuss gebildet zur Sammlung von Geldgaben zur Unterstützung der im russisch-japanischen Krieg verwundeten und erkrankten Soldaten.

\* Stuttgart, 3. März. Der Unteroffizier August Knapp von der 1. Kompanie Bärteimb. Pioneer-Bat. Nr. 13, war vom Kriegsgericht Ulm wegen 170 Verbrechen und 50 Vergehen der körperlichen Mishandlung Untergebener, wegen 30 Vergehen der vorchriftswidrigen Behandlung, wegen einer Anzahl weiterer Fälle vorchriftswidriger Behandlung in Verbindung mit unbefugter Befehlsmäßigkeit, wegen unerlaubten Geldborgens und Auslösung eines Untergebenen zur Begünstigung zur Degradation und zu einem Jahre zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Knapp, der im Sommer 1902 Unteroffizier wurde, hat bei der ihm obliegenden Ausbildung von Rekruten diese gewohnheitsmäßig durch Faustschläge auf die Brust, Tritte, Treten auf die Fersen, Schlagen mit dem versorgten Seitengewehr auf die Finger, mit dem Kopfstoch und einem Beienstiel über Kopf, Nase und Rücken mißhandelt. Die Verfehlungen des Angeklagten sind erst durch einen Referenten zur Anzeige gekommen. Die in der Front stehenden Leute machten rüher keinerlei Anzeige und rüchten aus Furcht vor dem Unteroffizier mit belastenden Aussagen selbst dann nicht heraus, als nach dem Selbstmord des Rekruten Stütz eine eingehende Untersuchung vorgenommen wurde. Gegen das kriegsgerichtliche Urteil legte der Gerichtsherr wegen zu geringer Strafe Verfassung ein. Das Obergericht fand die Verfassung für begründet und erkannte unter Aufhebung des erstgerichtlichen Urteils neben Degradation auf ein Jahr sechs Monate Gefängnis. Der Vertreter der Anklage hatte zwei Jahre Gefängnis beantragt.

\* Schltingen, 3. März. Arbeitskürzung. Durch Anschlag wurde gestern den Arbeitern der Lackierwerkstätte in der hiesigen Maschinenfabrik die Arbeitzeit bis auf weiteres von 10 auf 8 Stunden gekürzt. Bekanntlich haben im vergangenen Jahr schon mehrfache Kürzungen in den einzelnen Werkstätten stattgefunden.

|| Tettwang, 4. März. Ein schweres Verbrechen wurde laut „Oberchw. Anz.“ in dem etwas isoliert stehenden Anwesen der Dekonomenwitwe Karoline Glas in Ebersberg hiesigen Oberamts, deren Mann im vorigen Jahr gestorben ist, entdeckt. In der Scheune, im Stroh versteckt, fand man nämlich Frau Glas mit eingeschlagenem Schädel als Leiche auf und im Zimmer ihres 15jährigen Stiefsohn Schmid in einer Blutlache ebenfalls mit eingeschlagenem Schädel tot vor.

\* Altm., 4. März. Der Vorstand des Stuttgarter Gewerbevereins hat, wie bekannt, mit dem Präsidenten des Niederösterreichischen Gewerbevereins in Wien ein Abkommen getroffen, nach welchem eine gemeinsame Studienreise der beiden Gewerbevereine nach den Vereinigten Staaten von Amerika und nach Kanada zum Besuche der Weltausstellung in St. Louis sowie hervorragender Industrie- und Handelsagenten ausgeführt werden soll. Als New-York sollen besucht werden Philadelphia, Washington, Pittsburg, St. Louis, Chicago, Milwaukee, Niagara, Toronto, Montreal und Boston. Die Reise wird durchgeführt, wenn sich mindestens 30 Teilnehmer bis zum 25. März definitiv angemeldet und eine Anzahlung von je 200 Mark geleistet haben. Der Preis einer Teilnehmerkarte wurde mit rund 2900 Mark festgesetzt, wofür geboten wird Eisenbahnfahrt



ressen geschädigt schienen, wenn sie später bei Gelegenheit des Todes ihres Vaters ihr Erbeil ungeschmälert hätte erwarten dürfen. Aber ihr Vater habe durch seine letzten Verfügungen (gemeint sind seine Schenkungen aller liegenden Güter an die Nation) ihr jede Hoffnung selbst auf Erhalt ihres Pflichtteils zunichte gemacht. Er habe sich seiner nicht damit begnügt, sich über das allgemeine Recht hinwegzusetzen, sondern habe ihr auch ohne jede Anzeige ihre seit Jahren bezogene beschriebene Pension einbehalten, welche überdies nie zu einem standesgemäßen Unterhalt ausgereicht habe. Obgleich es sich scheinbar nur um eine materielle Frage hierbei handle, hätten solche ungerichteten Maßnahmen ihre innersten Gefühle verletzt; denn das allgemeine Recht erkenne selbst angeht der schwersten Vergehen eine derartige Enttötung nicht an. Von einem Vater und König ausgehend, sei sie um so weniger zu ertragen, und im eigenen, sowie im Namen ihrer Tochter aus erster Ehe verlange die Gräfin ihre Rechte. Es ist natürlich nicht sehr wahrscheinlich, daß belgische Richter dem belgischen König Unrecht geben und daß sie so die Anwendung der Liegenschaften des Königs an die Nation teilweise verhindern werden. Deshalb wird dieser König zu seinen andern zweifelhaften Erfolgen wohl auch noch den weiteren ersten, seine eigenen Töchter zum Schluß des Prozesses unwillkürlich erntet zu sehen.

**London, 3. März.** Heftige militärische und Flottenkreise finden die Untätigkeit des russischen Geschwaders in Port Arthur unerklärlich und bei den Schlachtschiffen besonders nur unter der Annahme begründlich, daß sie kampfunfähig oder außer Stande wären, die Hafenmündung zu passieren. Daß die Torpedoflotte nicht schon lange die dunkle Nacht benützt habe, um einen Zerstoerungsversuch auf die japanische Flotte zu machen, wird als höchst seltsam betrachtet. Nach Petersburger Meldungen des „Daily Telegraph“ herrscht russischerseits vielfach die Annahme vor, der Mangel an Nachrichten aus Port Arthur in den letzten Tagen erklärt sich durch die Unterbrechung der telegraphischen Verbindung, die durch den großen Schneefall oder andere Ursachen veranlaßt sein dürfte. Eine Meldung des „Temp“ aus Rußland besagt, General Dragomirov sei nach Petersburg zur Teilnahme an den Beratungen über

den Krieg befohlen worden. Er habe dabei nicht nur die Regierungspolitik in Ostasien sehr streng beurteilt, sondern die Räumung Port Arthurs durch Heer und Flotte als unbedingt notwendig erklärt, wenn ein ferneres großes Unheil vermieden werden solle. Der Rat des Generals sei unwillkommen gewesen und entschieden zurückgewiesen worden. Inzwischen aber werde der Admiral Alexjew in militärischen Kreisen höchst absprechend beurteilt und die ganze ostasiatische Flotte verloren gegeben.

**Kiew, 3. März.** Der hiesige Gouverneur berief die angesehensten Juden zu sich und jagte ihnen, er habe erfahren, daß sich die Juden im allgemeinen über die Misserfolge der russischen Armee in Ostasien freuen. Die russische Bevölkerung befände sich in einem Zustande größter Aufregung und er könne daher für die Sicherheit der Juden in Kiew nicht einstehen, wenn sie ihre Gefinnung nicht änderten und aus den Rischinewer Vorgängen nicht eine Lehre ziehen würden.

**Wantschwang, 4. März.** Die russisch-chinesische Bant hat die Vorbereitungen nach Mukden zu gehen abgeschlossen. Frauen und Kinder bereiten sich auf das Verlassen des Ortes vor, in der Annahme, daß die japanische Flotte, sobald der Fluß in ungefähr 14 Tagen eisfrei wird, zu erwarten ist.

**Soul, 4. März.** Biscount Kosi wird sich nach Korea begeben um eine Reform der inneren Verwaltung vorzunehmen. — In die Wohnung des Ministers des Aeußern und seines Sekretärs wurden gestern Bomben geschleudert. Der Beweggrund hiezu ist in den Intentionen zu suchen, die von der Opposition gegen den japanisch-koreanischen Vertrag genährt werden.

In Korea werden die kriegerischen Operationen verschärft und beschleunigt. Die japanische Operationsbasis soll von Soul ein tüchtiges Stück weiter nordwärts, nach Hwangschu an der Lattunmündung, südlich von Phonghang verlegt worden sein. Alle japanischen Truppen, so heißt es weiter, seien von Tschemalpo an die Front abgegangen. Japan scheint es also doch mit einem Angriff von Korea aus versuchen zu wollen, da alle übrigen Versuche, auf kürzerem und bequemerem Wege die Mandchurie zu erreichen erfolglos geblieben sind. Natürlich würde dann die inner-

halb Korea sowie überhaupt auf der Südseite des Jula stehende russische Avantgarde auf das Nordufer des Flusses zurückgezogen werden, um dort in gedeckter und am besten günstiger Position die Annäherung des Feindes zu erwarten.

**Port Said, 4. März.** (Neuermeldung.) Fünf russische Torpedoboote sind aus Suez hier eingetroffen. Die drei Torpedoboote, die sich im Mittelmeer aufhielten, haben durch einen Sturm stark beschädigt, den hiesigen Hafen angelaufen, aber den Befehl erhalten, den Hafen zu verlassen. Man wird ihnen das Laden von Kohlen verweigern. Ein anderes russisches Torpedoboot hatte im Kanal einen Zusammenstoß mit einem ägyptischen Zollerboot und brachte ihn zum Sinken, nachdem es die Mannschaft gerettet hatte. Es verlanet, daß der Kanal auf mindestens 24 Stunden gesperrt sein wird.

**Tokio, 4. März.** 65 kranke und 4 verwundete japanische Offiziere und Mannschaften trafen in Saseho ein; sie berichten, daß seit Beginn des Krieges 5 russische Torpedobootzerstörer vernichtet worden seien. In Port Arthur befinden sich an unbeschädigten russischen Kriegsschiffen ihrer Ansicht nach nur noch ein Schlachtschiff, ein Kreuzer, 2 Kanonenboote, ein Torpedoschiff und 10 Torpedobootzerstörer.

**Handel und Verkehr.**

**Regold, 3. März.** Der Besuch von Fremden auf dem heutigen Jahrmakkt war ein namhafter und die Zufuhr an Vieh in allen Gattungen mit Ausnahme von Ferkeln und Zugschweinen, die nur in mäßiger Anzahl zugetrieben waren, eine zahlreiche. Der Umsatz kann als guter bezeichnet werden. Die Preise blieben durchweg auf bedeutender Höhe. — Der Schweinemakkt war gut besahren mit Käusern, während nur wenig Milchschweine am Platz waren. Die Preise für Milchschweine bewegten sich zwischen 25 und 34 Mk. pro Paar, während Käufer in schöner Qualität schon um 40—60 Mk. zu haben waren.

**Folsgrafenweiler, 3. März.** Auf dem heutigen Viehmakkt waren 140 Ochsen und Stiere, 85 Kühe und Kalbinnen und 65 Stück Jungvieh aufgetrieben. Trotz der ordentlichen Zufuhr und des guten Besahs war die Kauflust nicht besonders lebhaft. Für Stiere und Ochsen wurden 680—980 Mk. pro Paar, für Kühe 190—420 Mk. für Kalbinnen 280—380 Mk. für Jungvieh 108—190 Stück gelöst. — Der Schweinemakkt war mit 110 Milchschweinen und 90 Käusern besahren. Die Preise blieben gleich. Der Absatz betrug etwa zwei Drittel der Zufuhr. (Gr.)

Verantwortlicher Redakteur: B. Kiefer, Altensteig.

**Altensteig.**  
**Lehrlingsgesuch.**  
Ein ordentlicher Junge findet Lehrstelle bei J. Kalmbacher, Schneidermeister.

**Altensteig.**  
Ordenliches einfaches Mädchen in Hausarbeit bewandert, sucht auf 1. April bei gutem Lohn Frau N. Kempf.

**Altensteig.**  
Ein tüchtiger und nuchternes Pferddecknecht kann sofort eintreten A. Gebr.

**Regold.**  
Zu Konfirmationskleidern empfiehlt sehr große Auswahl von schwarzen Kleiderstoffen sowie alle einschlagenden Artikel. Chr. Schwarz.

**Altensteig.**  
Soeben frisch eingetroffen: Maillots-Sweaters (gestrichte Westen). Beste u. eleganteste Bekleidung für Knaben und Sportsleute empfiehlt in großer Auswahl G. W. Luz. NB. Meine reichhaltige Auswahl in Kragen und Cravatten bringe in empfehlende Erinnerung. Der Obige.

**Eugen Mahler, Neuenbürg**  
empfehl:

**Jauchepumpen**  
mit eingedrehtem Kolben u. freilaufenden Ventilen. Keine Verpandung. Keine Verstopfung. Leistung 300 Liter in einer Minute. Zweckmäßige Entleerungsvorrichtung.  
Garantie 10 Jahre.

**Wälzerwalzen, Wieseneggen**  
**Sack- & Säufelpflüge**  
**Allemannia-Futterschneidmaschinen**  
für Hand- u. Göpelpetrieb beste Futterschneidmaschine der Neuzeit.  
**Göpelanlagen, Milchenträher, Buttermaschinen.**  
Preise billigt. Kostenvoranschläge kostenlos.



ganze Höhe der Pumpe

**Wohlmuths Galvano-elekt. Heilanstalt Calw.**  
Die größte Entdeckung der Neuzeit ist das neue Galvano-elekt. Heilverfahren mittels der hierzu geistlich geschöpften Schwachstrom-Heilapparate mit den vorzüglichsten Heilerfolgen bei allen Krankheiten, selbst in den schwersten alten und hartnäckigsten Leiden (tausendfach bewährt).  
Behandlung in und außer dem Hause.  
Jeder Krankheitsstoff wird aus dem Körper ausgeschoben und demselben Stärkung und Heilung zugeführt. Ohne jede unangenehme Empfindung und nachteilige Einwirkung. Besonders bei Nervenleiden, Lähmungen, Rheumatismus, Fellsucht, Wasserjucht, Diphtheritis, Scharlach, Masern, sowie allen Fieberkrankheiten.  
Sprechstunden in Altensteig im gr. Saal von 10—2 Uhr Montags.  
Rohrdorf im Adler von 1/2 4 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends.  
Der Vertreter: Karl Schlienz.

**Altensteig.**  
Wegen Aufgabe dieser Artikel verkaufte **Woll- & Baumwollgarne** Portemonnais, Handschuhe Bänder, Liken & Knöpfe etc. zum Einkaufspreis **Fr. Vander** obere Talstraße.

**Hohefeine Nähmaschinen**  
5jähr. Garantie.  
Fft. Tretramchinen m. f. Kästen Mk. 75, fft. für Fuß- und Handbetrieb Mk. 85, fft. Handmaschinen ohne Kästen Mk. 35, 40, 45, und höher, dito. mit Kästen Mk. 45, 50, 55 und höher.  
Kataloge stehen kostenlos zu Diensten.  
Zuverlässige Reparaturwerkstätte.  
Ferner empfehle ich Saison 1904: **Fahrräder** erstklassig mit üblicher einjähriger Garantie zu Mk. 100. Laufmäntel, Schläuche sowie alle anderen Zubehörteile billigt.  
**Drillinge, ein- u. doppelläufige Jagdfinten, Revolver, Zimmerfinten** etc. — Munition für jedes System.  
**Friedrich Herzog, Calw** gegenüber dem Gath. z. Nögle.



Ein Mittel zum Sparen ist **MAGGI'S Würze.** Sie verleiht den einfachsten Wasser-suppen u. kräftigen Wohlgeschmack. Angelegentlich empfohlen von **Chr. Burgard jr.**  
Als billiges naturelles Kraftfutter für Mast- und Milchvieh empfiehlt **frische Malzkeime mit Roggen-Futtermehl.** Zugleich bringe mein **1a. Backmehl** empfehlend in Erinnerung. **Altensteig. Christoph Bühler.**



**Altensteig.**  
Ein neues  
**Bernerwägele**  
und ein neues  
**Bread**  
seht billig dem Verkauf aus; ebenso  
ein größeres Quantum  
**Schindeln-Holz**  
und  
**buchenes und  
tannenes Brenn-  
holz.**  
u. d. Gebr.  
**Papierholz**  
kauft zu den höchsten Preisen  
der Obige..

**Altensteig.**  
Ein sehr guter  
**Regenschirm**  
(für Damen) ist am 21. Februar  
(Wochenmarkt, stehen gelieben bei  
Bäder Brenner b. Rathaus

**Altensteig.**  
Auf Georgii wird ein in den  
Haushaltungsgeschäften erfahrenes  
ehrliches und fleißiges

**Dienst-  
mädchen**  
nicht unter 17 Jahren gesucht von  
Frau Postmeister Schübelin.

**Altensteig.**  
**Stülerlehrlings-  
Gesuch.**

Ein ordentlicher junger Mann  
findet sogleich oder später, mit oder  
ohne Lehrgeld, Lehrstelle.

**Karl Koh  
Küfer.**

**Egenhausen.**  
**Hemdenflanelle**  
in großer Auswahl und bester Qua-  
lität empfiehlt trotz Aufschlags  
noch zu den alten Preisen.  
J. Kallenbach.

**Altensteig.**  
Ein jüngeres ordentliches  
**Dienstmädchen**  
bis 1. Mai gesucht von  
Frau Holzhd. Friedr. Maier.

**Treibriemen**  
besten Qualität  
bei Gebr. Stens, Esslingen  
Gebrüder & Treibriemenfabrik.

**Dämpfigkeit**  
chronischer Husten der Pferde  
heilbar.  
Erfolg überaus schnell. Auskunft um-  
sonst. Laboratorium Witzgen, (Gesell-  
schaft m. b. H.), Niederhörsing, Dresden.

**Altensteig.**  
**Gelegenheits-  
Kauf**  
von  
**Trikot-Hewden**  
garantiert reine Wolle pr. St. M. 4.80  
halbwollene pr. St. M. 2 bis M. 2.30  
vollständige Mannsgröße.  
Bei größerer Abnahme billiger so  
lange Vorrat.

**Trikot-Stoff**  
zum Ausbessern älterer Hemden  
empfiehlt  
**E. W. Luz.**

**Pfalzgrafenweiler.**  
**Fahrnis-Versteigerung.**

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkauft Unterzeichneter  
**am Dienstag, den 8. März ds. Js.**  
von vormittags 9 Uhr an  
folgende Fahrnisgegenstände gegen bare Bezahlung:  
**2 Pferde, Rappen, 7- und 8jährig, zwei  
Bauern- und 2 Chaisengeschirre,  
1 Gatterschneidmaschine zu Kraft- oder  
elektrischem Betrieb, 1 Viktoria-  
Chaise mit abnehmbarem Bod, drei  
Wagen, worunter ein  
Prüfswagen mit 80 bis 100 Ztr. Trag-  
kraft, 1 großer und 1 kleiner Leiterwagen,  
2 kleine Handwägele, 3 Schlitten, ver-  
schiedene Pferddeckeln, 7 eis.  
Petroleumfässer, 1 Kassen-  
schrank mit Vultaufsatz, 1 Bade-  
wanne, 2 Sackkarren, 1 Wagendecke und  
sonstigen allgemeinen Hausrat.**  
Liebhhaber sind freundlich eingeladen.

**Louis Badher.**

**Landw. Bezirksverein Nagold.**  
**Haupt-Versammlung**  
**am Sonntag, den 13. März ds. Js.**

nach 2 1/2 Uhr  
im Gasthaus zum „Pflug“ in Eßringen.  
**Tages-Ordnung:**  
1) Vortrag des Hrn. Landesstierärztenspektors, Deconomierat Fecht  
von Stuttgart über „Schweinezucht“  
2) Vortrag des Hrn. Oberamtsärztes Meyger in Nagold über  
„Das Weien und die Bedeutung der Schutzimpfungen gegen  
den Schweinerotlauf.“  
Die Mitglieder des Vereins und Freunde der Landwirtschaft werden  
zu zahlreichem Besuch freundl. eingeladen.  
Nagold, den 4. März 1904.

**Vereinsvorstand:**  
Oberamtmann Ritter.

**Zur Frühjahrsdüngung**  
ist  
**Thomaschlackenmehl**  
der beste und billigste  
**Phosphorsäure-  
dünger.**

**Lieferung kann prompt nach  
Abruf erfolgen.**

**Thomasphosphatfabriken**  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.  
**Berlin.**

**Nagold.**  
**Jakob Luz, Haiterbacherstr.**  
empfiehlt in guter Auswahl  
**Lederwaren**  
als:  
**Tressors, Börsen, Beutel, Zigarren-Etui,  
Brief- & Effekttaschen, Reise- & Handtäsch-  
chen für Damen, Necessaires, Gürtel, Album**  
bei ausnahmsweis billigen Preisen.

**Gemeinde Warth.**  
**Stamm- & Sägholz-Verkauf.**  
Aus dem hiesigen Gemeindefeld Grab-  
hardt und Neubann kommen  
420 Stamm Fichten- und Tannenlang-  
holz und  
6 St. Sägholz mit 252,66 Fst. sowie  
86 St. Langholz-Fordchen m. 98,37 Fst.  
zum Verkauf und zwar:

Klasse	I	II	III	IV	V	Draufholz
Fichten und Tannen	—	51,34	104,25	65,94	14,01	15,66 I. Los
Sägholz	0,68	1,59	0,19	—	—	—
Fordchen	—	37,93	54,97	1,95	—	3,70 II. Los

Die Verkaufsbedingungen sind die staatlichen.  
Gebote wollen in ganzen und Zehntel-Prozenten der Toppreise  
ausgedrückt, auf jedes Los getrennt: Lang- und Sägholz, Fichten  
und Tannen, Normal u. Ausschlag zu einem Preis I., Fordchen Normal  
und Ausschlag zu einem Preis II., verschlossen und mit der Aufschrift  
versehen: „Gebot auf Stammholz“ bis

**Mittwoch, den 9. März 1904**  
nachmittags 2 Uhr

an das Schultheißenamt eingereicht werden, welches auf Wunsch auch  
nähere Auskunft erteilt. Wenn annehmbar geboten, wird der Zuschlag  
gleich erteilt.

**Gemeinderat.**

**Nagold.**  
**Reformschürze**  
für Kinder, Mädchen & Damen  
sowie  
**alle andere Arten von  
Schürzen**  
in schwarz, weiß und farbig  
empfiehlt  
**Herm. Brinkinger.**

**Frühkartoffel „Nummer Eins“**  
Die früheste aller Kartoffeln:  
War nachweislich am 15. Juni schon  
mäßig u. schmackhaft.  
Diese Frühkartoffel ist nach dem  
Urteil hervorragender Kenner von  
allen Sorten entschieden die früheste,  
wohlgeschmeckteste und ertragreichste.  
Es wurden nachweislich bis 150 Ztr.  
pro Morgen von dieser Sorte ge-  
erntet, was bei Aussaat von 5 Ztr.  
pro Morgen einem 30fachen Er-  
trage entspricht. Sie lockt sich aus-  
gezeichnet und bewahrt ihren Wohl-  
geschmack bis ins Frühjahr hinein.  
Herr Königl. Garteninspektor Vinde-  
muth in Berlin, Lehrer an der  
landwirtschaftlichen Hochschule, dem  
wir eine Anzahl Knollen davon zu  
Versuchszwecken übersandten, schreibt uns darüber: „Die Knollen  
sind vollständig fehlerfrei, hell von Farbe, haben eine glatte Schale  
und nachliegende Augen; gekocht zeigen sie sich von vorzüglicher Be-  
schaffenheit, sind mäßig, jedoch nicht grobfleischig, sondern sehr fein  
und wohlgeschmeckend.“  
Welch' hohen Nutzen der Anbau einer guten Frühkartoffel  
bietet, beweisen am besten die uns über unsere vorjährige Kartoffel-  
sorte fast täglich zugehenden zahlreichen Anerkennungs-schreiben; einer  
unserer Abnehmer, Herr Jos. Schnell in Haselhof schreibt uns  
sogar daß er mit der von uns im vorigen Jahre bezogenen Früh-  
kartoffel aus 50 Ffund Aussaat 17 1/2 Ffund Ertrag erzielte,  
also noch mehr, als in unserem Inserat angegeben war. Wir offer-  
rieren sorgfältig ausgelehtes Saatgut unserer Frühkartoffel  
„Nummer Eins“ 1 Ztr. M. 15, 1/2 Ztr. M. 8, 1/4 Ztr. M. 5,  
10 Ffund. Postcolli M. 2.50.  
**Gebrüder Ziegler, Erfurt.**  
Lieferanten Sr. Majestät des deutschen Kaisers.  
(Samenatalog umsonst und portofrei. Kartoffelverkauf nur bei frostfreiem  
Wetter; Aufträge jedoch schon jetzt erbeten.)

**Kirchliche Nachrichten.**  
**Sonntag 6. März.** 9 1/10 Uhr  
Predigt, Leidensgesch. II. Lied: 152.  
1/2 2 Uhr Christenlehre, Knaben:  
Gautafel. **Dienstag 2 Uhr:**  
Missionskreis, **Mittwoch abend**  
1/2 8 Uhr Bibelstunde, ob. Schul-  
haus.  
**Geübene:**  
Altensteig 3. März: Christian Heinrich  
Gulde, Silberarbeiter, S. b. Christian  
Gulde, Schuhmacher, im Alter von  
21 Jahren, 10 Mon. und 15 Tagen.  
**Altensteig.**  
Schranzenzettel vom 2. März 1904.  
Neuer Dinkel . . . 6 50 6 42 6 40  
Faber . . . . . 6 50 6 30 6 20  
Gerste . . . . . 8 20 — —  
Weizen . . . . . 9 50 — —  
Roggen . . . . . 8 50 — —  
Weißkorn . . . . . 8 — — —  
Bohnen . . . . . 7 40 7 30 7 20  
**Viktualienpreise.**  
1/2 Kg. Butter . . . . . 80  
1/2 Eier . . . . . 13  
Hiezu: „Der Sonntags-Gast“ Nr. 10.